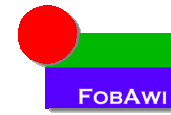


Herausgeforderte Organisationen: Forstverwaltungen zwischen Arbeits- alltag und Zukunftsproblemen



ALBERT-LUDWIGS-
UNIVERSITÄT FREIBURG
INSTITUT FÜR FORSTBENUTZUNG UND FORSTLICHE ARBEITSWISSENSCHAFT



Werthmannstraße 6
79085 Freiburg

<http://www.fobawi.uni-freiburg.de>

Till Westermayer, Maria Hehn & Siegfried Lewark

Forstwissenschaftliche Tagung 2008, Freiburg

Kontakt zu den Autor/innen:

Till Westermayer M.A., +49 761 203-3761
till.westermayer@fobawi.uni-freiburg.de

Dr. Maria Hehn, +49 761 203-3773
maria.hehn@fobawi.uni-freiburg.de

Prof. Dr. Siegfried Lewark, +49 761 203-3768
siegfried.lewark@fobawi.uni-freiburg.de

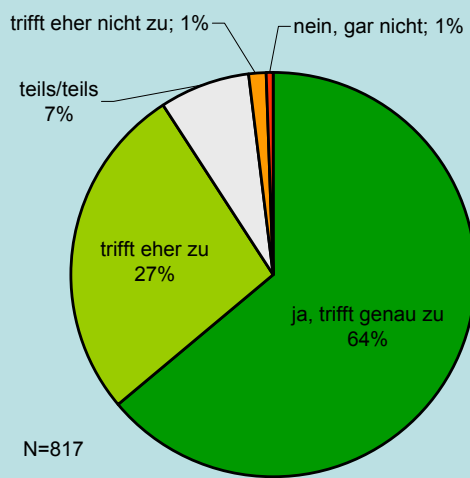


Abb. 1. „In den vergangenen Jahren hat sich die Forstverwaltung stark verändert“

Forstverwaltungen bzw. ihre Nachfolgeorganisationen agieren an der Schnittstelle zwischen Mensch und Wald. Sie sollen effiziente Waldwirtschaft betreiben, das Klima schützen und Wald-Events durchführen. Ihre Organisationsform soll dem „schlanken Staat“ ebenso genügen wie veränderten Wertvorstellungen, etwa hinsichtlich der Rollen von Frauen und Männern. Nachfolgend werden arbeitsorganisatorische Konsequenzen und Herausforderungen des Strukturwandels dargestellt, der mit dieser Anforderungsvielfalt einhergeht. Grundlage dafür ist eine für die Landesforsten Rheinland-Pfalz durchgeführte Beschäftigtenbefragung (WESTERMAYER/BLUM 2008).

Forstverwaltungen im organisationalen Wandel

Verwaltungsreformen sind ein immer wiederkehrendes Thema in der Geschichte der Forstverwaltungen, auch wenn die Zielsetzung der Reformen sich wandelt. Die letzte große „Reformwelle“ findet seit etwa dem Jahr 2000 statt. Unter Leitbildern wie dem des „schlanken Staates“ und des „new public management“ wurden und werden die Forstverwaltungen fast aller Bundesländer umstrukturiert. Reformen umfassen veränderte Rechtsformen, teilweise massive Personaleinsparungen und entsprechend vergrößerte Forstreviere und -ämter ebenso wie die Einführung betriebswirtschaftlicher Instrumente und Prozesse.

Diese Reformen werden als starker Einschnitt empfunden. So stimmt etwa ein Drittel der von uns befragten Beschäftigten der Aussage zu, dass die Forstverwaltung sich stark verändert hat (Abb. 1). Deutlich schwächer ausgeprägt ist die Zustimmung dazu, dass eine moderne Verwaltung ständig bereit zu Reformen sein muss (Abb. 2). Hier sind viele unentschieden. Die Bereitschaft zu Reformen ist bei der kleinen Gruppe, die ihre Aufstiegschancen als sehr gut bewertet, am größten ausgeprägt. Die große Mehrheit lehnt Reformen nicht generell ab, ist aber skeptisch gegenüber „Reformen um jeden Preis“.

Zukunftsfähigkeit: arbeitsorganisatorische Herausforderungen

Die genannten Entwicklungen verweisen auf spezifische Herausforderungen für die Zukunftsfähigkeit von Forstverwaltungen. Aus Sicht einer persönlichkeitsförderlichen Arbeitsgestaltung haben die betriebswirtschaftlichen Einsparpotenziale ihre Grenzen erreicht. Organisationsreformen bergen die Chance zum Aufbruch und zur Öffnung hin zur Gesellschaft in sich. Dazu ist jedoch eine personelle Erneuerung notwendig. Wo schmale Einstellungskorridore Neueintritte in die Forstverwaltung und berufliche Aufstiegschancen minimieren (nebenbei bemerkt: auch geschlechterpolitisch ein Problem), bleibt nur die Möglichkeit, auf Entwicklung und Motivation des vorhandenen Personals zu setzen. Das Auseinanderklaffen von Weiterentwicklungswünschen und -möglichkeiten weist auf ungenutzte Potenziale hin. Diese zu erschließen, heißt letztlich auch, Arbeitsorganisation und -aufgaben angemessen zu verändern: von „job enrichment“ und Teilautonomie bis hin zur familienfreundlichen Zeitpolitik. Im diesem Sinne sind Offenheit und Sensibilität gegenüber den genannten Themen, wie sie in der Vereinbarkeits-Initiative der Landesforsten Rheinland-Pfalz sichtbar werden, unabdingbar für Zukunftsfähigkeit.

Westermayer, T.; Blum, S. (2008): „Vereinbarkeit von Beruf und Familie: Erste Ergebnisse der Bedarfserhebung liegen vor“, in ForstInfo RLP (im Erscheinen), weitere Veröffentlichungen in Vorbereitung. Gefördert durch das Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz des Landes Rheinland-Pfalz.



Forschungsprojekt „Waldwissen und Naturerfahrung auf dem Prüfstand“ (wa-gen)

<http://www.wa-gen.de>



Gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen des Förderschwerpunkts „Nachhaltige Waldwirtschaft“

(No. 0330607, PT Jülich)

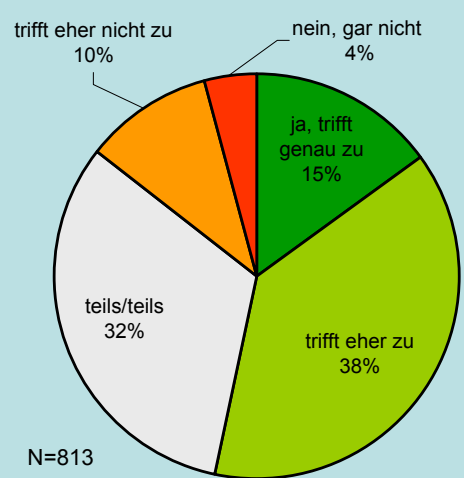


Abb. 2. „Eine moderne Verwaltung muss ständig bereit zu Reformen sein“

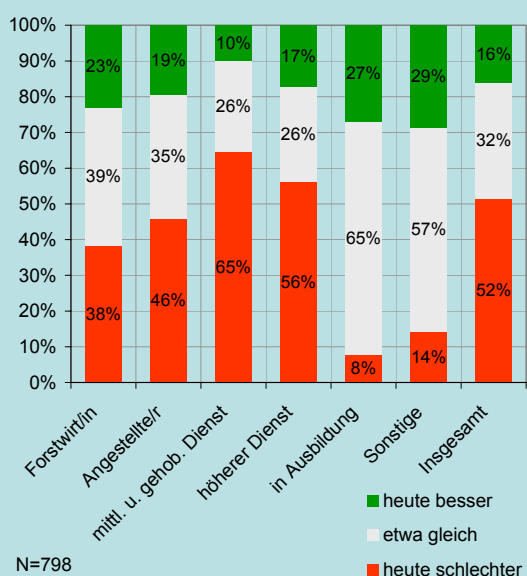


Abb. 3. Bewertung der heutigen Arbeitszeitsituation im Vergleich zu früher

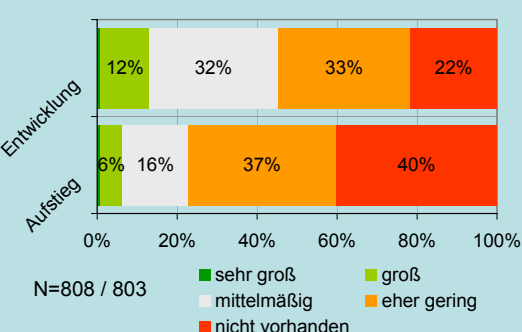


Abb. 4. Entwicklungs-/Aufstiegschancen